

Seit 1989 verbindet die Schauspielerinnen Jenny Jürgens und Gabriela Benesch eine tiefe Freundschaft



Freundschaft heißt loslassen

Warum **Jenny Jürgens** neulich wieder einmal in Wien war? Weil ihre liebe Freundin Gabriela Benesch, 52, zu einer Hommage für Papa Udo eingeladen hat. Hätte das Udo Jürgens gefallen? Die Antwort darauf gab man uns in einem Gespräch über Freundschaft, Väter und Liebe ohne Leiden

Von Isabella Grossschopf; Fotos: Michael Mazohl

Es gibt sie nicht mehr oft, die wahren Freundschaften in der Showbranche. Umso erfrischender ist es, zu sehen, welcher harmonischer Gleichklang zwischen den beiden Schauspielerinnen Gabriela Benesch und Jenny Jürgens herrscht: Sogar die Beinstellung beim Fototermin ist dieselbe – und das ganz ohne Anweisung. Udos Tochter reiste denn auch vollen Herzens und gerne aus Mallorca an, um ihrer Freundin an diesem Abend auf der Bühne im Wiener CasaNova zu lauschen. Hier gab Benesch gemeinsam mit Sänger Hannes Rathammer und Band eine Vorstellung ihrer Hommage an den vor knapp drei Jahren verstorbenen Udo Jürgens: sein Leben, seine Liebe, seine Musik.

Was für das Team schon im Vorfeld zu einer ziemlichen Herausforderung wurde, wie Gabriela Benesch ehrfürchtig gesteht:

„Sein Werk ist so groß, dass man nur ein Stückchen erfassen kann. Er hat mehr als Tausend Melodien komponiert. Wahnsinn!“ Neben seinen berühmtesten Hits gibt es zudem auch ein paar Songs, die man noch nicht so oft gehört hat. Udos ganz private Anekdoten dazu werden von Benesch rezitiert.

Udo Jürgens beinhart

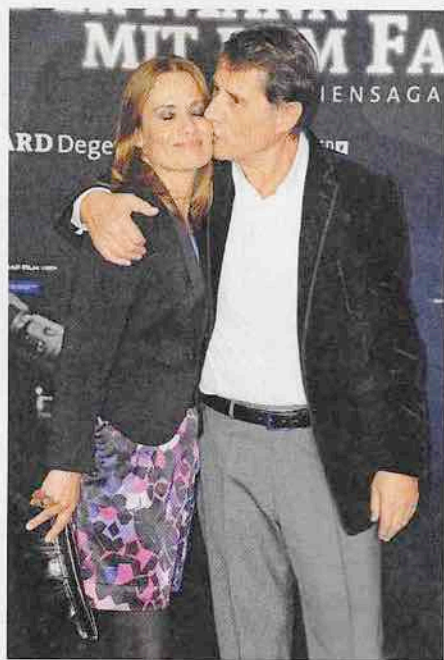
Ein über die Maßen großes Wagnis, gewiss. Zumal Udo Jürgens nie ein großer Fan davon war, dass andere Menschen seine Lieder singen. Bei einem Sommerfest von Produzent Karl Spiehs in Kärnten verließ Udo einst den Saal, als die Sängerinnen Gitte Haenning und Wencke Myhre ein paar seiner Werke in Form eines Medleys zum Besten gaben. Draußen an der Bar bestellte er einen Drink und meinte lapidar: „Man kann sich eben nicht aussuchen, wer seine Sachen singt.“

Darauf angesprochen, meint Tochter Jenny heute: „Oje, dann hat's ihm wirklich nicht gefallen, zumal er die Gitte ja ewig kannte und er ein sehr wohlzogener Mann war. Aber man muss schon auch sagen, dass er sich nicht einmal selbst im Fernsehen anschauen wollte. Weil er immer gemeint hat: „Nein, dann sehe ich irgendwas, was mir an mir nicht gefällt.““

Und auch für Jenny selbst fühlt es sich immer wieder ziemlich seltsam an, wenn andere Menschen die Songs ihres Vaters singen. Dennoch: „Er würde sich heute Abend mit Sicherheit sehr geschmeichelt fühlen. Und die Latte lag bei ihm schon extrem hoch.“ Am Ende dieser Vorstellung, die vom Publikum mit tosendem Applaus und Standing Ovationen honoriert wurde, zeigte sich auch Jenny Jürgens über die Maßen gerührt: „Es war toll und sehr emotional!“ Wäre es anders gewesen, hätte sie es ihrer Freundin aber auch ehrlich gesagt. ▶



„Ich habe mit meinem Vater auch über seine Untreue gesprochen“



Daddy's Girl: Jenny mit Papa Udo. Heute sagt Jenny Jürgens: „Mein Vater war viel weg, aber er hat mich immer gut behandelt“



Gabriela Benesch mit ihrem Lebenspartner Erich Furrer. Er hatte die Idee zur Hommage an Udo Jürgens und führt auch Regie

Für Gabriela Benesch überhaupt ein wichtiger Faktor in puncto Freundschaft: „Freundschaft bedeutet für mich, auch mal Kritik von einer Freundin annehmen zu können. Und zu wissen, dass sie es gut mit einem meint. Das ist etwas, was ich sehr schätze. Weil ich gerne lerne und damit wirklich vorwärts kommen kann.“

Und umgekehrt? Was bedeutet Freundschaft für Jenny Jürgens? „In erster Linie ein sehr hohes Maß an Freiheit. Worauf ich wirklich allergisch reagiere, ist, wenn Freunde mich zu sehr einengen wollen. Ich brauche Luft, weil ich mich relativ schnell eingeengt fühle und aufgesaugt. Und ich finde Qualität immer noch wichtiger als Quantität. Wirklich gute Freunde sehe ich oft monatelang nicht. Aber wenn man sich sieht, ist es einfach schön. Dieses ‚Du meldest dich ja nicht‘ geht gar nicht für mich. Und ich werde nicht gerne instrumentalisiert, was gute Freunde ohnehin nicht tun. Ich bin aber definitiv immer da, wenn man mich braucht.“

Diese Freiheitsliebe gilt für sie allerdings nicht so sehr in Liebesbeziehungen. Seit knapp zweieinhalb Jahren ist Jenny Jürgens nach einer gescheiterten Ehe mit dem deutschen Soziologen Thomas Druyen nun mit dem Regisseur David Carreras Solé glücklich verheiratet. „Wenn ich meinen Lebenspartner nicht sehe, habe ich vier Mal am Tag mit ihm Kontakt. Und wenn ich im Flieger bin, gibt's davor schon ein SMS mit ‚Ich liebe dich!‘“

Gabriela Benesch ist ebenfalls glücklich liiert – mit dem Regisseur Erich Furrer, der beim aktuellen Programm über Udo Jürgens auch Regie führt.

Überhaupt hatten die beiden Freundinnen stets ein gutes Händchen für Männer, was naturgemäß oder für manche überraschend mit dem Vaterbild zusammenhängt. So meint Gabriela Benesch etwa: „Ich bin sehr stolz auf meinen Vater, und er hat mich natürlich geprägt. Wenn einen der Papa als kleines Mädchen wie eine Prinzessin oder eine Lady, also mit viel Respekt, behandelt hat, misst man auch als Teenager seine Bekanntschaften danach. Ich glaube schon, dass man dann weniger an so genannte ‚Blindgänger‘ gerät. Weil man das Rüstzeug von zu Hause mitbekommen hat. Vor allem in Form von Respekt.“

Auch Jenny Jürgens streut ihrem Papa diesbezüglich Rosen, wenngleich: „Mein Vater war ja wirklich viel weg. Und ich habe mir die Nähe sicher sehr über Beziehungen geholt. Ich habe diese paar, die ich hatte, auch immer sehr ernst genommen.“

Nicht mit all dem Larifari, sondern mit viel Nähe. Abgesehen davon kann ich aber auch sehr gut alleine sein. Mein Vater hat mich immer gut behandelt. Und ich habe viele Gespräche mit ihm über Untreue geführt. Für mich und meine Beziehungen wäre das nichts gewesen. Auch mein Bruder Jonny ist ein sehr treuer Ehemann – vielleicht auch geprägt durch meinen Vater. Wir haben unseren Papa jedenfalls nicht allzu hart beurteilt, sondern versucht, ihn einfach zu verstehen. Es war halt, wie's war.“


Liebe ohne Leiden

Sowohl für Jenny Jürgens als auch für Gabriela Benesch war es – wie bei vielen Frauen – immer von großer Bedeutung, dass die jeweiligen männlichen Bekanntschaften ihren Vätern auch gefallen. Obschon das natürlich das ein oder andere Mal nicht unbedingt der Fall war, wie sich Benesch etwa schmunzelnd erinnert: „Bei mir war's so, dass ich einmal einen Mann hatte, der drei Jahre älter als mein Vater war. Dazu muss man sagen, dass mein Va-

ter erst 19 war, als ich geboren wurde. Und da hat er, glaub ich, schon sehr geschluckt. Das war bestimmt nicht so angenehm für ihn. Er hat nichts dazu gesagt. Aber die Blicke von ihm habe ich schon mitgekriegt.“

Was Udos Tochter prinzipiell gut versteht: „Also ich glaube, dass es für jeden Vater unangenehm ist, wenn da jemand an seiner Tochter zugange ist. Dazu muss ich sagen, dass sowohl bei meiner Mutter als auch bei meinem Vater die jeweiligen Partner der Kinder immer willkommen waren. Wir saßen alle an einem Tisch und hatten es lustig. Wobei es natürlich schon so war, dass ich meinem Vater nur jene Partner vorgestellt habe, wo es dann auch wirklich ernst war. Man stellt zu Hause ja auch nicht jede Affäre vor.“

Und Papa Udo hatte offenbar seine ganz eigene Weise der Willkommenskultur. „Mein Vater hat die Burschen immer erst mal direkt betrunken gemacht. Und dann hat's eh auch wieder gepasst.“

Da muss Jenny lachen. Die Erinnerung an ihren geliebten Vater lebt. Jeden einzelnen Tag. 



Hubert Koci, Alexander Blach-Marius, Gabriela Benesch, Hannes Rathhammer (v. li.)

Ein Abend für Udo

Hannes Rathhammer singt Udo Jürgens' größte Hits, **Gabriela Benesch** erzählt seine schönsten Geschichten. Das Programm ist auf Ö-Tour, u. a. an folgenden Terminen:
25. 10. St. Pölten, Kulturhaus
16. 11. Mautern, Römerhalle
18. 11. Wien, Gloria Theater
15. 1. Wien, CasaNova